

Schülerzeitung wird Pausenmagazin

Von Print zu Digital: „Schwarz-Weiß“ informiert Realschüler in Wort, Bild und Ton

Wenn aus der Schülerzeitung ein Magazin wird, bedeutet das für das Redaktionsteam viel Aufwand. An der Balingen Realschule hat der Medienwechsel geklappt. „Schwarz-Weiß“ unterhält und informiert digital.

JASMIN ALBER

Balingen. Schülerzeitung kann jeder, dachte sich das Redaktionsteam der Balingen Realschule. Um etwas Neues zu schaffen und mit der Zeit zu gehen, wurde die Zeitung in ein multimediales Pausenmagazin umgewandelt. Das Ergebnis wird, sobald die neueste Ausgabe der Schulnachrichten „Schwarz-Weiß“ fertig ist, in den großen Pausen den Mitschülern und Lehrern gezeigt. Bisher sind so drei Ausgaben des Pausenmagazins entstanden, eine davon speziell zum Schulfest, das alle zwei Jahre stattfindet. An der nächsten „Folge“, die noch vor den Sommerferien fertig sein soll, wird derzeit mit Hochdruck gearbeitet.

Finanzielle Unterstützung für das dafür benötigte technische Equipment gab es von der Stiftung Kunst, Bildung und Kultur der Sparkasse Zollernalb. Denn die Balingen Realschüler haben sich mit ihrem Projekt bei dem Bildungswettbewerb der Stiftung gegen zahlreiche andere Projekte an



Das Redaktionsteam der Balingen Realschule zeigte gestern bei der offiziellen Übergabe des Preisgeldes der Sparkassenstiftung vor großem Publikum ihre jüngste Ausgabe des Nachrichtenmagazins „Schwarz-Weiß“. Auch Stiftungsvorstand Jürgen Ulrich (links), Schulleiterin Margit von Haaren (Fünfte von links) und die betreuende Lehrerin Daniela Waizenegger (rechts) sind von dem Projekt überzeugt. Foto: jas

Schulen im ganzen Landkreis durchgesetzt. Nun können sie während der großen Pause auf einem interaktiven Whiteboard mit integrierten Beamer die neueste Ausgabe des Schulmagazins vorführen – so auch gestern Vormittag. „Wir sind restlos überzeugt, dass das Geld gut angelegt ist“, sagte Stiftungsvorstand Jürgen Ulrich. Denn wer beim Pausenmagazin

an eine schlichte Powerpoint-Präsentation denkt, täuscht sich. Das siebenköpfige Redaktionsteam besteht aus den Neuntklässlern Alina Drozdovic, Hanna Goiser, Sophie Goiser, Kim Müller, Anika Ramme und Nico Saueressig sowie Lehrerin Daniela Waizenegger. Sie kümmern sich um das Sammeln der Nachrichten, führen Interviews mit Lehrern oder

bauen Bilder von schulinternen Veranstaltungen in die multimediale Präsentation ein. Jede „Ausgabe“ entstehe mit sehr viel Eigeninitiative, lobt Daniela Waizenegger, die als betreuende Lehrerin Lob von Schulleiterin Margit von Haaren bekommt: Das Projekt lasse sich nur mit engagierten Kollegen umsetzen, die – wie die Schüler auch – einen großen Teil

ihrer Freizeit für die Redaktionsarbeit investieren.

Da es bei der Umsetzung des Projektes nicht nur um den Inhalt, sondern auch um die Technik gehe, stehe als nächstes die Anschaffung eines Camcorders an. Ebenso möchte sich das Redaktionsteam Tipps und Hintergrundwissen von Profis aus Printjournalismus und Fernsehen holen.

Ausstellung zum Thema Gewalt

Balingen. Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens zeigt der Verein Feuervogel die Ausstellung „Ich verbrenne von innen“. Im Landratsamt in der Hirschbergstraße werden Fotos von Wolfgang Schmidt und Texte von Betroffenen gezeigt. Die Ausstellung handelt davon, wie Menschen, denen sexuelle Gewalt zugefügt wurde, das Trauma überleben, wie ihr Leben dadurch verändert wurde und wie sie damit umgehen konnten. Die Ausstellung kann von 3. Juli bis 1. August im Landratsamt zu den üblichen Öffnungszeiten besichtigt werden. Zur Eröffnung am 3. Juli um 19.30 Uhr lädt der Verein alle Interessierten ein. Es sprechen die Schirmherrin der Ausstellung, Brigitte Lösch, Vizepräsidentin des Landtags Baden-Württemberg, und Landrat Günther-Martin Pauli.

Info

Die Informations- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt Feuervogel ist unter Telefon 07433/277000 oder per Mail an info@feuervogel-zollernalbkreis.de erreichbar.

NOTIZEN

Wervermisst Hund?

Balingen. Ein zutraulicher, gechipter Hund wurde am Dienstag im E-Center gefunden. Eigentumsansprüche sind innerhalb sieben Tagen an das Fundamt der Stadtverwaltung Balingen, Telefon 0 74 33/17 01 19 zu richten.

Zillhausen stellt sich vor

Bei der Leistungsschau präsentieren sich Vereine und Betriebe

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Am kommenden Wochenende findet in Zillhausen eine Leistungsschau statt. Es gibt ein buntes Programm.

Zillhausen. Die Zillhausener Betriebe, Vereine und Organisationen präsentieren sich bei einer Leistungsschau am 28. und 29. Juni. Sie wollen zeigen, wie vielfältig die Wirtschaft und das Leben in dem Balingen Stadtteil ist. Mit einem bunten Rahmenprogramm ist für Jung und Alt allerhand geboten. „Die Leistungsschau ist ein

gutes Zeichen für eine lebendige und dynamische Ortschaft“, sagt Oberbürgermeister Helmut Reitemann. Die Ortschaftsverwaltung organisiert mit Unterstützung der Organisatoren Ermilio Verrengia und Axel Riedmüller die zweitägige Veranstaltung. „Wir wollen zeigen, dass sich in Zillhausen was bewegt“, erklärt Ortsvorsteher Björn Gruner.

Los geht es am Samstag, 28. Juni, um 10 Uhr mit der Eröffnung. Im Vortragsraum finden den ganzen Tag über Informationsveranstaltungen rund um das Thema Gesundheit und Entspannung

statt. Es gibt Märchenerzählungen für Kinder und Erwachsene. Am Abend findet um 20 Uhr ein Konzert mit Tobias Conzelmann im Festzelt statt. Sein Repertoire reicht von den Beatles bis hin zu aktuellen Hits. Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst im Festzelt. Anschließend zeigen die Vereine und Grundschulkindern ihr Können.

Info

Die Festschrift und das komplette Programm gibt es im Internet auf www.balingen.de.

IG Metall Vertreter besucht Jusos

Michael Föst erinnert an gemeinsamen Ursprung

Balingen. Bei der jüngsten Juso-Kreissitzung war Michael Föst, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Albstadt, zu Gast. Die IG Metall Albstadt hat rund 1500 Mitglieder und ist in 130 Betrieben mit rund 800 Betriebsräten tätig. Michael Föst erinnerte die Jusos an die gemeinsamen Wurzeln der SPD und der Gewerkschaften. So entstanden beide aus der Arbeiterbewegung und wurden im Kaiserreich verboten.

Ebenso erwähnte er die gute Zusammenarbeit. Bei der Agenda 2010 habe allerdings das gute Verhältnis gelitten. Ein großer Kritikpunkt sei dabei die Einführung der Leiharbeit gewesen.

Hierbei würden Arbeitnehmer viel schlechter verdienen.

Eine der wichtigsten Forderungen der IG Metall ist laut Föst: „Gleiches Geld für gleiche Arbeit“. Zudem erachtete er es als sehr wichtig, dass es in jedem Betrieb nur eine Gewerkschaft gäbe, da es ansonsten zu Splittergewerkschaften innerhalb des Betriebes komme und der Einfluss der Arbeitnehmer schrumpfe, da verschiedene Verträge ausgehandelt würden. Juso-Vorsitzender Sanel Dacic machte in der Diskussion deutlich, dass die Jusos sich weiterhin kritisch mit arbeitsmarktpolitischen Themen auseinandersetzen werden.

LESERBRIEFE

Leserbriefe sollten 80 Druckzeilen nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Zu: Gedenkstätten in Frommern zum Unternehmen „Wüste“

Andere Opfer sollte man nicht vergessen

Es war ein menschenverachtendes System, das Dritte Reich in Deutschland. Die Generation vor uns war sehr stark herausgefordert, sich in dieser Situation zu behaupten, was bekanntlich schwierig bis unmöglich war. Am schlimmsten hat es natürlich die Opfer selbst sowie deren Angehörige getroffen. Von daher ist es gut, sich der Opfer des Nazi-Regimes zu erinnern, damit sich solche Verhältnisse nicht wiederholen mögen. Allerdings gibt es auch in der Gegenwart „Opfer“, die man nicht vergessen sollte: Jedes Jahr über 100.000 Menschenleben. Nicht irgendwo in der

Welt, sondern in Deutschland: Ungeborene Kinder werden getötet beziehungsweise „abgetrieben“. Allein im Jahr 2012 waren es über 106.000 Menschenleben, also täglich rund 290. Zum Glück ist die Tendenz „fallend“. Für sie sollte man auch eine Gedenkstätte einrichten. Noch besser wäre es allerdings, diese Tötungen, die ganz legal geschehen, für die Zukunft zu vermeiden. Gut ist, dass sich bereits jetzt Menschen und Institutionen dafür einsetzen, die Zahl der Abtreibungen zu vermindern.

Hansjörg Wieber, Herwegstraße 5, Balingen

Zu: Ortsumfahrung Endingen-Erzingen

Verfahrensweise des Landes ist für uns inakzeptabel

Am 18. Februar hatte die Bürgerinitiative einen Brief an den Ministerpräsidenten unseres Landes geschrieben, in dem wir um Erklärung baten, wieso Baden-Württemberg 110 Millionen Bundesmittel nicht abgerufen hat, obwohl wir ihn schon im Januar 2012 darauf hingewiesen hatten, dass Bundesmittel durch das Land nicht abgerufen werden. Diese Aussage bezeichnete er damals als Quatsch und versprach, der Sache nachzugehen.

Am 20. Juni erhielt die Bürgerinitiative ein Schreiben des Verkehrsministeriums, das wie er-

wartet äußerst oberflächlich war und aber erklärte, dass unsere Maßnahme ja nicht mal ein Planungsrecht habe. Dieses Planungsrecht steht im Bundesverkehrswegeplan 2003 ausdrücklich vermerkt.

Im Priorisierungsverfahren des Landes, das an den Bund weitergereicht wurde, stehen bezüglich der Ortsumfahrung Dotternhausen-Balingen Zahlen, die wir nicht nachvollziehen können. Auf unsere schriftliche Anfrage erhielten wir keine Antwort.

Wir sind mit der Verfahrensweise, wie das Land unsere mehr

als fünfzig Jahre geforderte Ortsumfahrung behandelt, nicht einverstanden und betrachten sie als inakzeptabel.

Deshalb führen wir am 27. September einen Aktionstag Ortsumfahrung durch, zu dem wir unsere für den Wahlkreis zuständigen Volksvertreter einladen. Wir gehen davon aus, dass sie mit ihrem Erscheinen zeigen, dass ihnen unser Anliegen wichtig ist.

Für die Bürgerinitiative Pro Ortsumfahrung Endingen-Erzingen Gerd Ulrich, Am Hurn 9, Balingen



Balingen Albvereinsortgruppe wandert im Allgäu

Balingen. Klaus Siefert und 40 Wanderfreunde der Balingen Albvereinsortgruppe machten sich kürzlich zu den Westallgäuer Wasserfällen auf. Eine Tageswanderung in zwei Gruppen stand auf dem Programm. Ab Scheffau ging die vierstündige Strecke hi-

nab zum Gletschertopf, dann zum Leintobel, vorbei an der Katzenmühle zum Katzensteg und über Hirschbergsau nach Scheffau. Die zweite Gruppe wanderte am Waldsee entlang durch das Hochmoor nach Allmandsried und zu den Scheidegger Wasserfällen. Her-

liches Wanderwetter in der einzigartigen Voralpenlandschaft mit stetigem Blick zu der Voralberger Gebirgskette gab dem Wandertag eine besondere Note. Bei der Einkehr zum Abschluss gab es von den Teilnehmern viel Lob für die drei Wanderführer. Foto: Privat



Christen aus Frommern und Roßwangen besuchen Polen

Frommern/Roßwangen. Insgesamt 35 Mitglieder der katholischen Kirchengemeinden Frommern und Roßwangen waren unter der Leitung von Ewald Ginter in Polen und Schlesien unterwegs. Das erste Ziel der Gemeindefahrt war Krakau. Bereits am Abend ge-

nossen einige der Reiseteilnehmer das sommerliche Flair und die Atmosphäre der Altstadt. In Wieliczka, nahe Krakau, wurde ein Salzbergwerk besichtigt, das zwischenzeitlich zum Weltkulturerbe der UNESCO gezählt wird. Die Gruppe übernachtete im Exerziti-

enhaus in Nysa. Der dortige Pater Panek pflegt einen engen Kontakt nach Ebingen. In Tschenstochau erhielt die Gruppe eine Einführung über den Jasna Gora, den „Hellen Berg“. Auf dem weiteren Programm standen St. Ananberg, Breslau und Dresden. Foto: Privat